



# FACTSHEET MALI

## Zahlen und Fakten (Stand 09.02.2022)

*Mali ist dreieinhalb Mal so groß wie Deutschland. 60 Prozent der Landesfläche sind jedoch Wüste, deshalb lebt der Großteil der ca. 20,1 Millionen Einwohner\*innen im fruchtbaren Süden. Mali galt in den 90er Jahren als Vorzeige-Demokratie und politischer Hoffnungsträger in Westafrika. Doch schwache Regierungsführung und die Bestrebungen der Touareg, die Unabhängigkeit für die nördliche Region Azawad zu erlangen, führen seit etwa 2012 zu instabilen politischen Verhältnissen im Land. Insbesondere seit Einmischung islamistischer Gruppen in den nationalen Konflikt ist die Sicherheitslage in Mali instabil. Im August 2020 hat das Militär die Regierung des Landes übernommen. Im April 2021 hat eine Übergangsregierung Wahlen für Februar 2022 angekündigt, diese wurden aber im Januar 2022 verschoben. Die militärische Übergangsregierung plant diese nun erst in fünf Jahren. Für die Bevölkerung bedeutet dies neben Vertreibung und Gewalt vor allem Unsicherheit sowie eine zunehmende Verschlechterung der Lebensbedingungen. Die Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten (ECOWAS) reagierte auf die Wahlverschiebung mit Wirtschafts- und Finanzsanktionen. Seit 2013 befinden sich UN-Blauhelme im Land, um für Stabilität und mehr Sicherheit zu sorgen. Ende Juni 2021 hatte der UN-Sicherheitsrat die Verlängerung der Mission bis Juni 2022 beschlossen. Auch deutsche Truppen sind zunächst bis zum 31.5.2022 in Mali im Einsatz.*

### Welthungerhilfe vor Ort

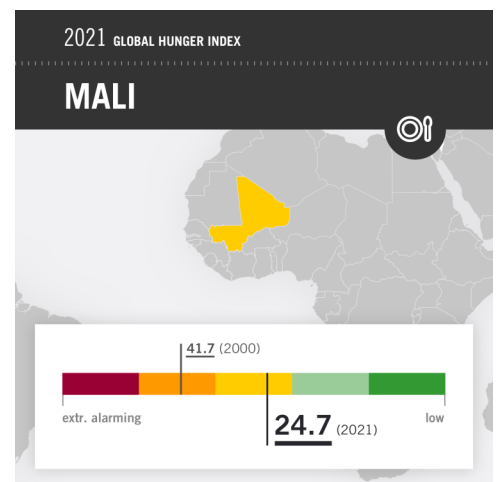
- Die Welthungerhilfe ist seit 1968 inzwischen über 50 Jahre in Mali tätig. 1999 eröffnete sie ein Landesbüro in der Hauptstadt Bamako. Von da aus werden **aktuell 11 Projekte** in den Regionen Kayes, Koulikoro, Segou, Mopti, Timbuktu, Kidal, Sikasso und Gao koordiniert.
- Die Welthungerhilfe ist aktuell mit 40 nationalen und internationalen Mitarbeiter\*innen in Mali tätig.
- Schwerpunkte der Projektarbeit sind: landwirtschaftliche Entwicklung, Ernährungssicherung, Stabilisierung durch arbeitsintensive Infrastrukturerstellung, Stärkung der Zivilgesellschaft, Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme sowie Vermeidung und Bearbeitung von Konflikten um natürliche Ressourcen.
- Die Projekte werden finanziell gefördert durch verschiedene Institutionen der Bundesregierung und der UN.
- Mit ihrer Projektarbeit hat die Welthungerhilfe nicht nur einen Beitrag zur Aussöhnung verschiedener Bevölkerungsgruppen beigetragen, sondern in konstruktiver Kooperation mit einheimischen Partnern und auch mit der Regierung die Ernährungssituation vieler Menschen verbessert. Dabei wird stets bedacht, die Widerstandsfähigkeit der Menschen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken und wirtschaftliche Perspektiven, insbesondere für junge Männer und Frauen, zu fördern, um sie von Radikalisierung und Abwanderung abzuhalten.

## Aktuelle Lage

- Die Lebenssituation in Mali hat sich seit Ausbruch der Aufstände und der Einmischung islamistischer Gruppen immer weiter verschlechtert. Vor allem die Bevölkerung im Norden, aber zunehmend auch die Menschen in der Zentralregion von Mopti bis hin zu Gebieten in Ségou, leiden unter Gewalt, Einschränkung der Bewegungsfreiheit und unter mangelndem Zugang zur Grundversorgung wie Nahrung, Trinkwasser, Gesundheitsdienste oder Bildung.
- Die Sicherheitslage in Mali ist durch die zahlreichen Konflikte enorm angespannt. Ständig kann es zu **Anschlägen und Militärischen Kampfhandlungen** kommen. Vor allem die Bevölkerung im Norden und Nordosten des Landes ist von den Ausschreitungen stark betroffen. Die Konflikte machen die Arbeit von Hilfsorganisationen extrem gefährlich. Im Jahr 2021 wurden **133 Helfer\*innen verletzt, entführt oder getötet**.
- Aktuell sind über **1,2 Millionen Menschen** von einer Hungerkrise bedroht und für über **3,5 Millionen** ist die Ernährungslage angespannt. Wenn nicht umgehend gehandelt wird, steigen laut Prognosen diese Zahlen bis zum nächsten Sommer auf **fast 2 Millionen Menschen** in einer Hungerkrise und **über 4,5 Millionen** in einer angespannten Ernährungslage.
- In Mali sind akutell etwa **6,3 Millionen Menschen** auf humanitäre Hilfe angewiesen, etwa **3,2 Millionen** davon sind Kinder. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung Malis (12 Millionen Menschen) ist nicht in der Lage, sich ausreichend gesund zu ernähren.
- Neben den Konflikten tragen auch **extreme Wetterbedingungen** zur dramatischen humanitären Lage in Mali bei. Dürren führten im Jahr 2021 zu großen Verlusten Landwirtschaftlicher Flächen, was zu einem extremen Anstieg der Nahrungsmittelpreise geführt hat. Die Menschen in den Gebieten Mopti, Ségou und Timbuktu leiden extrem unter der Trockenheit. Über **3 Millionen Menschen** sind in diesen Regionen direkt von der Krise betroffen.
- Gewaltsame Konflikte haben über **400.000 Menschen zu Geflüchteten im eigenen Land** gemacht. Dazu befinden sich aktuell rund 50.000 Vertriebene vor allem aus dem Niger, Mauretanien und Burkina Faso in Mali.
- Im **Welthunger-Index (WHI) 2021** belegt Mali **Platz 92 von 116 Ländern** mit einem Wert von **24,7 (ernst)**. Im **Jahr 2000** lag dieser Wert bei **41,7 (sehr ernst)**. So war der Wert zunächst stark zurück gegangen, stagniert jedoch seit ca. 2012. Die Ernährungslage ist angespannt, rund **11,8 Millionen Menschen** können sich **nicht ausreichend gesund ernähren**.
- Insgesamt haben sich rund **30.000 Menschen** mit dem Coronavirus infiziert. (Stand 02.02.2022)

## Finanzvolumen

- Die Welthungerhilfe hat allein im Jahr 2020 für 20 Projekte eine Fördersumme von 7,64 Millionen Euro investiert und mit ihren Projektmaßnahmen 605.000 Menschen erreicht. (Zahlen für 2021 sind ab Juli 2022 verfügbar)
- Die Vereinten Nationen bezifferten den Finanzierungsbedarf der Hilfe für die Menschen in Mali auf 563,3 Millionen USD für 2021.



### Quellen:

- Berichte eigener Mitarbeiter\*innen vor Ort
- [CIA Fact Book](#)
- [Auswärtiges Amt](#)
- [Food Security Cluster / Résultats Cadre Harmonisé von November 2021](#)
- [Der UN-Einsatz in Mali](#)
- [Mali ReliefWeb](#)
- [Mali Food Security Outlook Update](#)
- [USAID](#)
- [Country - Mali \(unhcr.org\)](#)
- [Welthunger-Index 2021](#)
- [Johns Hopkins](#)
- [FTS UNOCHA](#)
- [Jahresbericht 2020](#)
- [WFP Hungermap, 4.2.2022](#)

**Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33**

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)